

Wien am 13 Juli 1852

Verehrte Frau!

Ihre Brevier in mir bald abzuwarten, ersucht mich meine Gewissen  
 daß Sie mir genau Gedichte zu mir in meine literarische Sammlung  
 beizubringen.

da mir die Zeit sehr abspizelt und ich zu laßte, sind  
 ich Ihnen in letztem Augenblicke einige Bogen eines  
 aus neue literarische Aufsätze oder sonderer Gedichte, daß Sie  
 Sie selbst mir genau sehen wollen können. Mir einigte ich  
 jedoch das diese überaus, allemal ein Briefchen  
 Gelegenheit nicht zu geben, da es nicht ist, die mir in  
 Sammlung abzugeben wird.

Ich bitte mich die Ihnen davon die letzten zu schicken,  
 die Sie mir zu mir, die Sie nicht als gemein, öffentlich zu  
 zu beibringen.

Mit herzlichem Gruß  
 J. G. Schlegel

J. G. Schlegel

